

Jahresbericht des gemeinsamen Fahrgastbeirates

für den Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Wetzlar

für den Zeitraum 07.12.2016 bis 13.03.2018

Der gemeinsame Fahrgastbeirat für den Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Wetzlar hatte am 07.12.2016 die konstituierende Sitzung für seine zweite Legislaturperiode. **Frau Barbara Böcher** wurde als Sprecherin wiedergewählt/bestätigt, **Herr Armin Lühring** ist ihr Vertreter.

Seit dem fanden vier weitere Sitzungen statt, eine davon konnte in der Aula der Hohen Schule in Herborn abgehalten werden. Damit erfüllte man sich das selbst gesetzte Ziel, auch den Fahrgastbeiratsmitgliedern und interessierten sonstigen Teilnehmern aus dem nördlichen Dillkreis mit der Durchführung einer Sitzung in deren Nähe entgegen zu kommen. Für das Jahr 2018, in dem insgesamt vier Sitzungen angesetzt sind, gibt es schon erste Angebote für einen anderen Sitzungsort.

Den Fahrgastbeirat gibt es sechs Jahre seit seiner Gründung. Nachdem man sich anfangs mit gegenseitigem Bekanntmachen, dem Kennenlernen der Strukturen und dem Ablauf der lokalen Nahverkehrsorganisationen (**vldw** als Träger des Busverkehrs für den Lahn-Dill-Kreis und der **LNO** für den Stadtbusverkehr in Wetzlar) gewidmet hat, haben sich nun einige Themen herauskristallisiert, die den Fahrgastbeirat intensiver beschäftigen und die auch noch einige Zeit andauern werden:

Zum einen bestehen bei den Bahnhöfen im Lahn-Dill-Kreis **uneinheitliche Bahnsteighöhen**, was zu ungenügender Barrierefreiheit im Schienenverkehr führt. Hintergrund dieses Problems sind zum einen unterschiedliche Vorgaben wie die DB-Vorschrift bzw. das RMV-Bahnsteighöhenkonzept. Außerdem gelten für Bahnsteige verschiedene Zielhöhen, die von 55 cm und 76 cm zu 96 cm für den S-Bahnverkehr reichen. Der Fahrgastbeirat hat hierzu die Deutsche Bahn angeschrieben, leider jedoch nur eine wenig aussagekräftige Antwort bekommen, in der bestätigt wurde, dass das

Problem besteht und bekannt ist, die Lösung allerdings noch 35-40 Jahre in Anspruch nehmen wird. Hiermit kann man und vor allem will der Fahrgastbeirat sich nicht zufrieden geben. Es wird weiterhin an diesem Konflikt gearbeitet!

Der weitere Dauerbrenner ist natürlich die **geplante IC-Linie 34**. An sich ist ja zu begrüßen, dass unsere Region an den Fernverkehr angeschlossen werden soll, es ist aber zu befürchten, dass die Regionalverbindungen unter der Neueinführung zurückstehen müssen, was die Fahrdauer und auch Abfahrtszeiten der Züge betrifft. Hierzu gibt es sowohl vom Kreistag des Lahn-Dill-Kreises als auch von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar Beschlüsse, dass der Öffentliche Personennahverkehr durch die geplante IC-Linie 34 nicht beeinträchtigt werden darf. In zahlreichen Schreiben an die Deutsche Bahn AG, Abteilung Fernverkehr, wurde von dort inzwischen ein Informationsgespräch angeboten, welches leider bis heute nicht stattgefunden hat, da es von der Bahn immer wieder vertagt wurde.

Die Verschlechterungen bei der Reisezeit auf der Strecke Siegen-Frankfurt waren wiederholt Thema. Ebenso die unzureichende Fahrgastinformation bei Problemen. Diese Beschwerden wurden schriftlich an den RMV weitergegeben. Vertreter des RMV, der Bahn und der HLB waren bereits in der Märzsession 2018 des Beirates zu Gast, um zum Thema **„ungenügende Fahrgastinformation bei plötzlichen Störungen und Fahrausfällen“** zu berichten.

Nicht aus den Augen verlieren werden wir die Situation am Wetzlarer Bahnhof. Die **Abstellmöglichkeiten für Fahrräder**, vor allem in der Abstellanlage auf der Nordseite sind, trotz umfangreicher Kameraüberwachung nicht sicher, wie Diebstähle gezeigt haben. Abhilfe könnte die flexibler gestaltete Anmietdauer der Fahrradboxen bringen. Es ist zu befürchten, dass wieder vermehrt aufs Auto umgestiegen wird. Das gilt es zu vermeiden.

In den Sitzungen des Fahrgastbeirates stellen die Lokalen Nahverkehrsorganisationen auch immer ihre jeweiligen Themen vor.

Die Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil (**vldw**) hat uns berichtet, dass es ein koordiniertes Projekt zu **barrierefreiem Ausbau von Bushaltestellen** gibt. Hieran beteiligen sich 16

Kommunen mit insgesamt 29 Haltestellen, die Umsetzung wird Ende 2018/Anfang 2019 von Statten gehen.

Die **Mobilitätszentrale in Wetzlar** wurde umgebaut und neu eröffnet. Außerdem wurde mit Beginn des Schuljahres 2018/19 das **landesweite Schülerticket** mit viel Erfolg eingeführt.

In den Sitzungen gab es Beschwerden zum **Zustand der Haltestellenbeschilderung und Haltestellenmöblierung**. Hier konnte erreicht werden, dass von Seiten der vldw ein Auftrag vergeben wurde, dass die Haltestellenschilder durch ein externes Unternehmen gepflegt werden.

Die Lokale Nahverkehrsorganisation (**LNO**) der Stadt Wetzlar und die Fahrgäste des Beirates berichteten über das Problem bei der Überlastung der **Linie 12**, was dazu führte, dass eine **neue Linie 15** eingerichtet wurde. Die damit verbundene Änderung in der Streckenführung der Linie 12 hat zu deutlichen Benachteiligungen vor allem des Stadtteils Büblingshausen geführt. Es gab zahlreiche Proteste von Betroffenen, die die Stadt veranlasst haben, den Verlauf der Linie 15 noch mal zu ändern.

Beide Nahverkehrsorganisationen beschäftigen sich mit der neu eingeführten **10-Minuten Garantie**, welche natürlich zu Mehraufwand führt, letztlich aber ja der Qualitätssicherung dienen soll.

Der Fahrgastbeirat konnte erreichen, dass er bei der **Neuausschreibung von Linienbündeln** im Lahn-Dill-Kreis frühzeitig eingebunden wird, damit vom Fahrgastbeirat vorgebrachte Bedenken einfließen können.

Da der Fahrgastbeirat die Aufgabe hat, die Interessen der Fahrgäste im Öffentlichen Nahverkehr zu vertreten, befasst er sich natürlich auch mit Themen der Kundenzufriedenheit. Hier konnte u.a. Folgendes besprochen werden:

- Fahrstil der Busfahrer
- Vollflächige und sexistische Werbung auf den Bussen
- Zustand der in Wetzlar neu angeschafften Busse ohne Klimaanlage und ausreichende Belüftung

Von Seiten der Beiratsmitglieder gab es deutliche Forderungen nach der besseren Anbindung des ländlichen Raumes. Vor allem in den Abendstunden und am Wochenende fehlt ein Angebot. Hier sollte auch über Alternativen zum klassischen Busbetrieb nachgedacht werden. Das durchgeführte Projekt „Mobilität im ländlichen Raum“ hat bisher nicht zu Änderungen geführt.

Nach der Einführung des **job-tickets für Landesbedienstete** bleibt die Auswirkung auf die Auslastung der Fahrzeuge abzuwarten, dies wird uns bei einer der kommenden Sitzungen beschäftigen.